

Geschäftsbericht 2005



EASY SOFTWARE AG
SOFTWARE FOR DOCUMENTS

Das Unternehmen

Seit 1990 entwickelt die EASY SOFTWARE AG innovative Lösungen für die elektronische Beleg- und Datenarchivierung und das Management von Dokumenten und Inhalten.

Mit unserer erfolgreichen Produktlinie EASY ENTERPRISE gehören wir zu den Marktführern der Branche. In mehr als 8.000 Unternehmen weltweit ist EASY ENTERPRISE bereits im Einsatz.

Die EASY-Produkte erfassen jede Art von Massendaten, strukturieren und ordnen den Dokumentenfluss, sorgen für eine revisionssichere Langzeitarchivierung und halten Inhalte und Informationen unabhängig von Zeit und Ort unternehmensweit in schnellem Zugriff. Ein Dokumentenmanagement-System (DMS) von EASY sorgt also für eine spürbare Arbeitserleichterung und senkt die Kosten des Unternehmens.

Daten Einzelabschluss auf einen Blick (HGB)

Angaben in Mio. €	2005	2004
Umsatzerlöse	16,5	16,3
Ergebnis vor Steuern und Zinsen – EBIT	3,3	2,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit – EBT	3,2	2,6
Jahresüberschuss	2,9	2,0
Bilanzsumme	8,0	7,7
Eigenkapital	3,2	0,3
Mitarbeiter zum Jahresende	118	109

Daten Konzernabschluss auf einen Blick (IFRS)

Angaben in Mio. €	2005	2004
Umsatzerlöse	16,8	16,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit – EBT	2,8	2,1
Jahresüberschuss	3,0	2,1
Bilanzsumme	9,5	8,8
Eigenkapital	4,4	1,4
Mitarbeiter zum Jahresende	119	110

Inhalt

Vorwort des Vorstands	4
Vorstand und Aufsichtsrat	5
Produktportfolio	6
EASY-Aktie	7
Einzelabschluss der EASY SOFTWARE AG	8
Lagebericht	8
Bilanz nach HGB	12
Anhang und Erläuterungen	16
Kapitalflussrechnung nach DRS 2	22
Ergänzende Angaben	23
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	24
Konzernabschluss EASY SOFTWARE AG	25
Konzernlagebericht	25
Konzernbilanz nach IFRS	29
Anhang und Erläuterungen	34
Kapitalflussrechnung	43
Ergänzende Angaben	47
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	48
Bericht des Aufsichtsrats	49
Corporate Governance Erklärung	50



Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionäre und Geschäftsfreunde, liebe Mitarbeiter!

Wissen ist das Kapital der Informationsgesellschaft. Wir liefern auf Grundlage neuer Produkte, Entwicklungen und Kooperationen moderne Lösungen, die diese Bezeichnung verdienen, weil sie Wissen optimal nutzbar machen und dem Kunden somit einen echten Mehrwert bieten. Dieser Anspruch findet seinen Ausdruck in unserem neuen Leitmotiv, das Versprechen und Verpflichtung zugleich ist:

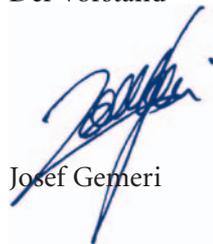
We save time.

Doch warum gerade „We save time“? – Bei all unseren Gesprächen mit Partnern, Kunden und Interessenten kommen wir immer wieder zu folgender Kernfrage: Wie kann man durch verbessertes Informationsmanagement im Unternehmen letztlich zu höherer Produktivität und verbesserten Ergebnissen gelangen?

Genau dort setzen wir mit unseren Produkten und Lösungen an. Wir haben von der Erfassung bis zur Ablage optimale Prozesslösungen benutzerfreundlich gebaut; ob E-Mail-Integration oder Workflow – unsere Software verwaltet die Informationen effektiv und automatisiert die Geschäftsprozesse.

Allen Mitarbeitern, Kunden und Partnern, die daran mitgewirkt haben, und somit unseren Erfolg in 2005 begründet haben, möchte ich für ihren Einsatz und ihr entgegengebrachtes Vertrauen besonders danken. Die Marke „EASY SOFTWARE“ ist international etabliert. Mit bewährten und neuen Strategien auf der Produkt- und der Vertriebsseite werden wir auch zukünftig in der Position sein, diese Erfolgsstory gemeinsam fortzuschreiben.

Der Vorstand



Josef Gemeri

Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand

Josef Gemberi

Josef Gemberi ist seit dem 26.06.2003 als Vorstand bei der EASY SOFTWARE AG bestellt. Er ist seit 20 Jahren in der IT-Branche erfolgreich tätig, davon in den letzten zwölf Jahren ausschließlich im Imaging- und Dokumenten-Management-Markt.



Er sammelte in leitenden Positionen bei führenden Unternehmen der DMS-Branche weitreichende internationale Erfahrungen in der IT- und Softwarebranche. In dieser Zeit war Herr Gemberi maßgeblich an Produkt-einführungen/Lösungen beteiligt und entwickelte dafür marketingorientierte Absatzwege sowohl für das Endkundengeschäft als auch für den Partnerkanal.

Aufsichtsrat

Andreas Kerbusk

Andreas Kerbusk war mehrere Jahre in leitender Position bei IBM, Klöckner und Lurgi-Lentjes zuständig für die Informationstechnologie und deren strategischer Ausrichtung. Seit 1998 ist er CIO bei der STEAG AG, Essen. Darüber hinaus ist er in unterschiedlichen Verbänden organisiert, arbeitet dort



u.a. auf Vorstandsebene ebenfalls an strategischen IT-Themen und bildet so die Schnittstelle zwischen Kunden und Herstellern von IT-Lösungen. Herr Kerbusk ist seit dem 19.05.2005 Mitglied im Aufsichtsrat.

Gereon Neuhaus

Gereon Neuhaus leitete mehrere Jahre als Geschäftsstellenleiter der Siemens-Business-Services das SAP-Beratungsgeschäft der Geschäftsstellen Düsseldorf und Köln. Er ist seit 2000 Mitglied der Geschäftsführung der Services for Business IT Ruhr GmbH und verantwortet in dieser Funktion insbesondere den Eintritt in das konzernexterne Geschäft. Mitglied des Aufsichtsrates der EASY SOFTWARE AG ist Gereon Neuhaus seit dem 20.11.2003.



Manfred A. Wagner, Vorsitzender

Manfred A. Wagner steht einer mittelständischen Unternehmensgruppe vor, die rund 5.000 Mitarbeiter beschäftigt und über zahlreiche internationale Verbindungen verfügt. Die Betätigungsfelder reichen von der Logistik über Elektronik und Industrieverpackung bis hin zu Systemhaus und Softwareproduktion. Manfred A. Wagner war selbst bereits bei unterschiedlichen IT-Unternehmen verantwortlich beschäftigt und ist seit dem 07.10.2002 Mitglied im Aufsichtsrat der EASY SOFTWARE AG.



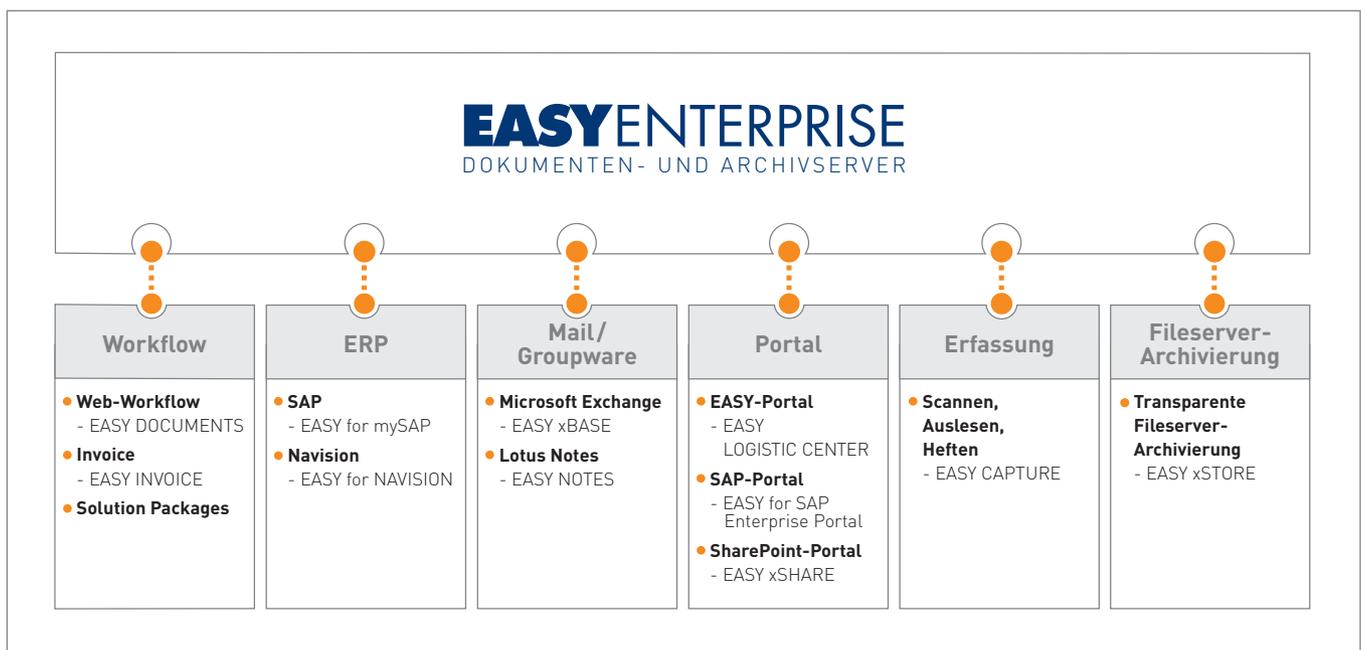
Das EASY-Produktportfolio im Überblick

Einfach EASY.

EASY SOFTWARE – der Name ist Programm. Unsere „pflegeleichten“ Archivierungs- und Dokumentenmanagement-Lösungen sind einfach und intuitiv zu bedienen, fügen sich zuverlässig in jede bestehende IT-Umgebung ein und passen sich den individuellen Anforderungen des Anwenders an. Der Dokumenten- und Archivserver EASY ENTERPRISE setzt auf modernste Datenbank- und Web-Technologien und ist für jede Unternehmensgröße und jedes Datenvolumen skalierbar.

Flexible Bausteine für alle Anforderungen.

Abgerundet wird das EASY-Produktportfolio durch verschiedene Client-, Server- und Workflow-Lösungen sowie Anbindungen an die gängigen ERP-, Mail- und Portal-Systeme. Darüber hinaus haben mittlerweile rund 100 internationale Softwarehäuser weitere Schnittstellen zu EASY ENTERPRISE geschaffen und ergänzen somit ihre Produkte um eine integrierte elektronische Archivierung. Die Zeiten, in denen heterogene Systemumgebungen zum Problem bei der abteilungs- und unternehmensübergreifenden Zusammenarbeit wurden, sind damit endgültig vorbei.



Die EASY-Aktie

Der Kurs der EASY-Aktie hat sich im Zeitraum von Januar bis Dezember 2005 sehr positiv entwickelt. In diesem Geschäftsjahr ist der Wert der Aktie von € 2,93 auf € 5,90 gestiegen und hat sich somit innerhalb von 12 Monaten verdoppelt. Eine kontinuierliche Geschäftspolitik, die Erstellung innovativer Software und der Ausweis von guten Geschäftsergebnissen sind Ausdruck dieser Kursentwicklung.

Darüber hinaus haben wir einen aktiven Dialog mit unseren Aktionären geführt.

Entwicklung der EASY-Aktie in 2005



Entwicklung der EASY-Aktie 2003–2005



Die EASY-Aktie auf einen Blick

Angaben in €	2005
Jahreshöchststand	6,64
Jahrestiefststand	2,90
Jahresschlusskurs	5,90
Grundkapital am 31. Dezember Mio.	5,403
Anzahl der Aktien zum 31. Dezember Mio.	5,403

Kenndaten der EASY-Aktie

WKN	563400
ISIN	DE0005634000
Börsenkürzel	ESY
Aktienart	Inhaber-Stammaktien (Stückaktien)
Börsensegment	Geregelter Markt, Frankfurt
Indizes	CDAX Performance-Index CDAX Software-Performance-Index
Börsenplätze	Xetra, Frankfurt, Berlin-Bremen, Düsseldorf, Hamburg, Stuttgart

Einzelabschluss: Lagebericht des Vorstands

Branchensituation

Die prognostizierte Belegung der Nachfrage nach Lösungen im Archivierungs- und Dokumentenmanagementumfeld hat sich im Jahre 2005 bestätigt. Es ist ein leicht steigendes IT-Budget in allen Branchen zu erkennen, wobei hier ein klares Signal in Richtung Dokumentenmanagement-Systeme zu verzeichnen ist. Viele Unternehmen planen, Systeme zur elektronischen Vorgangsbearbeitung einzuführen, um komplexe Prozesse transparent und effizient abwickeln zu können. Die EASY SOFTWARE AG ist mit ihrem Produkt- und Lösungsportfolio das bekannteste und etablierteste Unternehmen der DMS-Branche in Deutschland.

Geschäftsentwicklung

Die Geschäftsentwicklung der EASY SOFTWARE AG ist in 2005 - insbesondere auch vor dem Hintergrund der Branchensituation – sehr positiv verlaufen. Unternehmen aus allen Industriezweigen investieren in DMS-Lösungen. Mit unserer Produktlinie ENTERPRISE.x interessieren sich zunehmend auch internationale Großkonzerne für unser Haus. Der globale Einsatz von DMS-Systemen spart den Konzernen Zeit und Geld. Die Fokussierung auf Produktentwicklung in Kombination mit Lösungskompetenz ist die richtige Strategie, um im Markt erfolgreich unser Portfolio zu platzieren. Die Umsatzverteilung aus direktem Vertrieb, indirektem Vertrieb und wachsenden Softwarepflege-Vertragsbeständen gibt uns die Sicherheit, keine größeren Abhängigkeiten von einzelnen Branchen, Kunden oder Partnern zu haben. Unsere Planungsziele haben wir in 2005 nahezu in allen Bereichen und Abteilungen vollständig erreicht.

Innovation und Entwicklung

Zu den Eckpfeilern unserer Firmenausrichtung gehören die Entwicklung kundengerechter Produkte und Lösungen. Im Rahmen der Microsoft-ECM-Strategie ist die EASY SOFTWARE AG in das exklusive Betaprogramm der neuen Office-Version aufgenommen worden

und zeigt auf der CeBIT 2006 eine in Office 2007 integrierte EASY-Dokumentenmanagement-Lösung. Mit der Verzahnung von EASY-Produkten in die Microsoft-Welt – wie z. B. SharePoint Portal Server, Microsoft Exchange/Outlook, Microsoft Unternehmenssoftware Dynamics NAV – hebt sich EASY in ihrer Entwicklungsgeschwindigkeit deutlich vom Markt ab und verbucht einen wesentlichen Wettbewerbsvorteil für die Zukunft.

Neben dieser neuen Entwicklungsstrategie setzten wir in gewohnter Weise auch auf Altbewährtes. Unsere gute Position im DMS-Umfeld von SAP oder LOTUS NOTES wollen wir nicht nur halten, sondern durch gezielte Entwicklungen weiter ausbauen. Dabei geht es nicht mehr nur um die „einfache“ Archivierung von Daten der ERP-Systeme, sondern um den gezielten Einsatz entsprechend integrierter Workflow-Komponenten.

Zu den aktuellen Anforderungen an eine leistungsfähige Archivierungssoftware gehören unserer Auffassung nach auch die Integration und Produkt-Konformität mit den gesetzlichen Grundlagen, wie z. B. die Vorgaben der Finanzbehörden zur steuerlichen Betriebsprüfung GDPdU (Grundsätze zum Datenzugriff und zur Prüfbarkeit digitaler Unterlagen). Von Beginn an hat sich die EASY SOFTWARE AG mit diesen Themen auseinandergesetzt und die gesetzlichen Anforderungen in ihren Entwicklungen berücksichtigt. Wir haben von einem Wirtschaftsprüfer unsere Software EASY ENTERPRISE nach den aktuellen Prüfungsstandards des Instituts der Wirtschaftsprüfer untersuchen lassen. Mit diesem Zertifikat (Softwarebescheinigung nach IDW PS 880) wollen wir unseren Kunden und Interessenten noch mehr Sicherheit geben, damit die Investition in Produkte der EASY SOFTWARE AG nicht nur Zeit und Geld spart, sondern nachweislich den rechtlichen Anforderungen der Unternehmen und Behörden entspricht.

Umsatzentwicklung

Im Geschäftsjahr 2005 konnte die EASY SOFTWARE AG ihren Umsatz um € 0,2 Mio. von € 16,3 Mio. auf € 16,5 Mio. steigern. Dieses Ergebnis resultiert aus

der konsequenten Umsetzung der vertrieblichen und produkttechnischen Strategien, die auf langfristiges, nationales und internationales Wachstum ausgelegt sind.

Ergebnisentwicklung

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt € 3,2 Mio. (i.Vj. € 2,6 Mio.), der Jahresüberschuss € 2,9 Mio. (i.Vj. € 2,0 Mio.). Das Jahresergebnis konnte bei leicht gestiegenen Umsätzen um über 42 % zum Vorjahr erhöht werden. Die Erwartungen für das Jahr 2005 wurden somit in vollem Umfang erfüllt. Der überproportionale Ergebnisanstieg ist, neben dem leichten Umsatzanstieg, im Wesentlichen durch rückläufige Aufwendungen für Zinsen, außerordentliche Geschäftsvorfälle und Abschreibungen begründet. Darüber hinaus sind die Zuschreibungen der selbst gehaltenen Aktien zu berücksichtigen. Trotz gesteigener Investitionen in Personal für die Softwareentwicklung und das Projektmanagement konnten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und die Personalkosten fast auf Vorjahresniveau gehalten werden. Somit hat sich die Umsatzrentabilität in 2005 erheblich verbessert.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der EASY SOFTWARE AG ist durch eine weitere Entschuldung der Gesellschaft von Bankverbindlichkeiten und Stabilisierung des Eigenkapitals gekennzeichnet. Die Bankverbindlichkeiten wurden um insgesamt € 2,4 Mio. auf € 2,6 Mio. zurückgeführt; das Eigenkapital wurde um € 2,9 Mio. erhöht. Damit beträgt die Eigenkapitalquote der EASY SOFTWARE AG zum 31. Dezember 2005 ca. 39,7 %.

Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr erheblich verbessert. Dem mittelfristigen Ziel der kompletten Entschuldung sind wir in 2005 ein erhebliches Stück näher gekommen. So schlägt sich das positive Jahresergebnis auch in einem positiven Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von € 2,6 Mio.

nieder. Dadurch wurden wir in die Lage versetzt, die Bankverbindlichkeiten in einem Umfang von € 2,4 Mio. zurückzuführen. Auch für die Zukunft gehen wir davon aus, dass sich die Finanzlage unserer Gesellschaft weiterhin auf diesem Niveau entwickeln wird. Im laufenden Geschäftsjahr 2006 streben wir eine komplette Rückführung von Bankverbindlichkeiten an.

Investitionstätigkeit

Die Investitionstätigkeit konzentrierte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf die Anschaffung von leistungsfähiger Hardware für die Softwareentwicklung und für die Präsentation unserer Produkte bei unseren Kunden und auf Messen.

Vertrieb

Die Kombination aus direktem und indirektem Vertrieb über Partner im In- und Ausland sowie die stetige Zunahme des Softwarepflege-Vertragsbestandes gehören, wie bisher auch, zu den Eckpfeilern unseres Erfolges. Unserem Ziel, auf dem attraktiven Weltmarkt stärker präsent zu sein, sind wir näher gekommen. Rund 15 % unseres Gesamtumsatzes wird mittlerweile im Ausland erzielt. Auch zukünftig wollen wir die Strategie der internationalen Vertriebsausrichtung forcieren.

Kommunikation und Marketing

Im Rahmen einer Intensivierung unserer Marketingaktivitäten haben wir uns entschlossen, das Unternehmen mit seiner Marke „EASY“ neu zu positionieren. Wenn sich unsere Gesellschaft auf ihren Absatzmärkten bisher eher technisch orientiert gegeben hat, so wollen wir in der Zukunft auch die Kommunikation mit den Kunden in den Fokus unserer Marketingstrategie setzen. Als Beispiele hierfür dienen unsere optisch und textlich neu gestalteten Printmedien. So haben wir erstmals zur CeBIT 2006 unsere neue Firmenpublikation „The Document Times“ aufgelegt, mit der wir unsere Kunden, Partner und Interessenten mit Themen rund um das Dokumentenmanagement informiert haben. Unsere bishe-

rige Kommunikation kam besonders bei den Experten sehr gut an. Wenn wir aber weiter stark wachsen wollen, müssen wir uns für neue Zielgruppen öffnen. Wir können nicht verlangen, dass sich die Entscheidungsgremien unserer Kunden z. B. mit hochkomplexen Enterprise-Content-Management-Lösungen auskennen. Für die Neupositionierung ist vor allem von Bedeutung, dass wir uns sehr eingehend mit dem zukünftigen Nutzen der angebotenen Software-Lösungen beschäftigt haben. Dieser Nutzen muss mit einfachen Worten transportiert werden. Darüber hinaus gilt es zu berücksichtigen, dass bei vielen Unternehmen die Begeisterung für die Papierdokumentation versiegt, ohne dass daraus eine Kultur der digitalen Archivierung oder Dokumentation entstanden wäre. Am Ende steht immer die Frage nach der Zeitersparnis. Für Mitarbeiter, die bereits am zeitlichen Limit arbeiten, geraten die Dokumentenmanagement-Systeme automatisch in den Fokus. Denn es ist eine verlockende Perspektive, den administrativen Aufwand nachhaltig minimieren zu können. Folgerichtig heißt das neue EASY-Leitmotiv dann auch „We save time.“ An diesem Versprechen wollen wir uns messen lassen.

Mitarbeiter

Am 31. Dezember 2005 waren bei der EASY SOFTWARE AG 118 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (i.Vj. 109). Die planmäßige Erhöhung der Mitarbeiterzahl erfolgte zur Sicherstellung einer marktgerechten Produktentwicklung sowie zur kontinuierlichen Steigerung von Umsatz und Ergebnis.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Besondere Chancen für die zukünftige Entwicklung der EASY SOFTWARE AG sehen wir in der vertrieblichen Internationalisierungsstrategie und der Entwicklungskooperation mit Microsoft.

Wesentliche Risiken für unser Unternehmen ergeben sich aus dem Markt- und Wettbewerbsumfeld.

Neben der allgemeinen Konjunkturlage können vor allem branchenspezifische Risiken und der schnelle technologische Wandel den Geschäftsverlauf beeinflussen. Die wesentlichen Einflüsse für künftige Erfolge sind die Entwicklung marktgerechter Produkte und ein tragfähiges Vertriebskonzept.

Produkt Risiken begegnen wir mit der ständigen Weiterentwicklung unserer Produkte und intensiven Qualitätstests vor Auslieferung einer neuen Version sowie dem Ausbau der Schulungsprogramme für Kunden, Mitarbeiter und Vertriebspartner.

In Abhängigkeit von der konjunkturellen und branchenmäßigen Entwicklung bestehen insbesondere Umsatz- und Ergebnisrisiken, die unter Umständen trotz laufender Kostenkontrolle nicht vollständig kompensiert werden können.

Risiken, die durch den Weggang von Mitarbeitern entstehen könnten, werden nach Möglichkeit durch stetigen Know-How-Transfer minimiert.

Die wesentlichen Risiken für die EASY SOFTWARE AG werden identifiziert und konkretisiert sowie anhand von geeigneten Indikatoren laufend überwacht. Die Berichterstattung hierüber erfolgt monatlich.

Corporate Governance

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex inklusive Abweichungen wurde den Aktionären durch Eintrag auf unseren Internetseiten dauerhaft zugänglich gemacht.

Ausblick

Die EASY SOFTWARE AG blickt selbstbewusst in die Zukunft. Mit hervorragenden Produkten und Lösungen glauben wir, auch in den Folgejahren zu den internationalen Marktführern zu gehören.

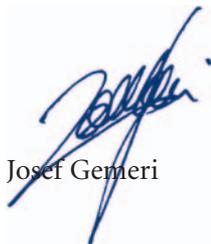
Technologischer Fortschritt und einfache Bedienbarkeit schließen sich in unserem Hause nicht aus.

Präzision, Stabilität und Flexibilität gehören zu den Maximen, unter denen wir „SOFTWARE FOR DOCUMENTS“ entwickeln.

Mit dem zur CeBIT 2006 aufgelegten Microsoft-Partnerprogramm möchten wir mit den von uns entwickelten neuen Produkten, wie z. B. die SharePoint Portalintegration, zusätzliche Partner gewinnen. Wir werden uns damit neue Märkte erschließen, so dass unsere bisherige Kundenbasis in den kommenden Jahren noch stärker als bisher wachsen kann.

Wir gehen davon aus, dass wir auch in 2006 an die Erfolge des Vorjahres anknüpfen werden.

Mülheim an der Ruhr, im März 2006



Josef Gemeri

Bilanz (HGB)

Aktiva

Angaben in T€	Anhang	31.12.2005	31.12.2004
I. Anlagevermögen			
1.) Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)	1.148	1.211
2.) Sachanlagen	(2)	856	1.074
3.) Finanzanlagen	(3)	395	395
Anlagevermögen		2.399	2.680
II. Umlaufvermögen			
1.) Vorräte	(4)	144	208
2.) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(5)	4.316	4.106
3.) Wertpapiere	(6)	1.008	500
4.) Flüssige Mittel	(7)	6	39
Umlaufvermögen		5.474	4.853
III. Rechnungsabgrenzungsposten		102	119
Summe Aktiva		7.975	7.652

Passiva

Angaben in T€	Anhang	31.12.2005	31.12.2004
I. Eigenkapital	(8)	3.173	256
II. Rückstellungen	(9)	1.020	1.253
III. Verbindlichkeiten	(10)	3.615	5.998
IV. Rechnungsabgrenzungsposten		167	145
Summe Passiva		7.975	7.652

Gewinn- und Verlustrechnung (HGB)

Angaben in T€	Anhang	2005	2004
Umsatzerlöse	(11)	16.546	16.336
Sonstige betriebliche Erträge		675	304
Gesamtleistung		17.221	16.640
Materialaufwand	(12)	1.981	1.950
Rohergebnis		15.240	14.690
Personalaufwand	(13)	6.717	6.471
Abschreibungen	(14)	504	682
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(15)	4.746	4.692
Betriebsergebnis		3.273	2.845
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		0	0
Zinsergebnis	(16)	-28	-283
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		3.245	2.562
Außerordentliches Ergebnis	(17)	-282	-452
Steuern vom Einkommen und Ertrag		1	-38
Sonstige Steuern	(18)	45	105
Jahresüberschuss	(19)	2.917	2.043

Entwicklung des Anlagevermögens (erweiterte Bruttodarstellung, HGB)

Angaben in T€	Anschaffungs- und Herstellerkosten			
	Vortrag 01.01.2005	Zugänge	Abgänge	Stand zum 31.12.2005
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnl. Rechte sowie Liz. an solchen Rechten	1.933	81	0	2.014
2. Kundenstamm	1.722	0	0	1.722
3. Geleistete Anzahlungen	0	10	0	10
	3.655	91	0	3.746
II. Sachanlagen				
1. Einbauten in fremde Grundstücke	433	0	0	433
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.081	289	276	2.094
	2.514	289	276	2.527
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbund. Unternehmen	395	0	0	395
	395	0	0	395
Gesamtsummen	6.564	380	276	6.668

Kumulierte Abschreibungen					
Vortrag 01.01.2005	Abschreib. d. Geschäftsj.	Abgänge	Stand zum 31.12.2005	Buchwert 31.12.2005	Buchwert 31.12.2004
1.868	39	0	1.907	107	65
576	115	0	691	1.031	1.146
0	0	0	0	10	0
2.444	154	0	2.598	1.148	1.211
153	43	0	196	237	280
1.287	307	119	1.475	619	794
1.440	350	119	1.671	856	1.074
0	0	0	0	395	395
0	0	0	0	395	395
3.884	504	119	4.269	2.399	2.680

Anhang zum Jahresabschluss (HGB)

Gliederung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2005 ist entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung entspricht dem Gesamtkostenverfahren.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Vermögens- und Schuldposten sind unter Beachtung der Vorschriften des HGB und der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung bewertet. Die Bewertungsmethoden des Vorjahres wurden beibehalten.

Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Firmenwert wird über 15 Jahre planmäßig abgeschrieben, da die Gesellschaft davon ausgeht, dass dies der voraussichtlichen Nutzungsdauer entspricht.

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig anhand der linearen Methode entsprechend der steuerlich anerkannten Nutzungsdauer. Auf die Zugänge des beweglichen Anlagevermögens wird die Jahresabschreibung pro rata temporis verrechnet.

Geringwertige Anlagegüter wurden im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten.

Forderungen

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt. Die Rechnungen wurden ausschließlich in EURO fakturiert. Erkennbaren Risiken wird durch angemessene Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Darüber hinaus besteht eine Pauschalwertberichtigung von 1 %.

Wertpapiere

Die Bewertung der Wertpapiere (eigene Anteile) erfolgt zum Kurswert am Bilanzstichtag. Es wurde eine Wertaufholung auf den Börsenwert von € 5,90 je Aktie vorgenommen.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel beinhalten im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten. Diese sind zum Nennwert angesetzt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen sind mit dem Betrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Die Pensionsrückstellungen werden gemäß § 6a EStG (Zins 6 %) auf Basis der Richttafeln 2005 G gebildet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbeitrag passiviert.

Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zum Umrechnungskurs beim Eingehen der Verbindlichkeit oder zum höheren Briefkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Bilanzerläuterungen (HGB)

Die Aufgliederung und Entwicklung des Anlagevermögens gemäß § 268 Abs. 2 HGB sind auf den Seiten 14 und 15 dargestellt.

1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Zugänge zu den immateriellen Vermögensgegenständen betreffen Softwareprogramme.

2. Sachanlagen

Die Zugänge betreffen im Wesentlichen die Anschaffung von gebrauchten PKW und Hardware.

3. Finanzanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen zeigen folgendes Bild:

Angaben in T€	Eigenkapital	Anteil am Gesellschaftskapital	Beteiligungsquote %	Jahresergebnis
EASY SOLUTIONS Archivierungs- und Informationssysteme GmbH, Salzburg	89	25	70	36

Die EASY SOLUTIONS Archivierungs- und Informationssysteme GmbH, Salzburg, tätigt Umsatzerlöse von T€ 568. Die entsprechende Software wird von der EASY SOFTWARE AG erworben.

Die Gesellschaft stellt zum 31. Dezember 2005 einen Konzernabschluss gemäß § 315a HGB auf.

4. Vorräte

Unter Vorräte werden Produktlizenzen als Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe T€ 125 (i.Vj. T€ 190) sowie Waren T€ 19 (i.Vj. T€ 18) ausgewiesen.

5. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände gliedern sich wie folgt:

Angaben in T€	31.12.2005	31.12.2004
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.575	3.373
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	61	117
Sonstige Vermögensgegenstände	680	616
Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	49	47

Bei den sonstigen Vermögensgegenständen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr handelt es sich um eine Rückdeckungsversicherung zur Absicherung der Pensionszusage, die bei der Zürich Agrippina Lebensversicherung AG, Frankfurt am Main, abgeschlossen ist.

6. Wertpapiere

Auf Grund der Ermächtigung der Hauptversammlung hat die Gesellschaft in der Zeit vom 27. November 2000 bis zum 31. Oktober 2001 insgesamt 116.190 eigene Aktien (= 2,15 % des Grundkapitals) zu einem Durchschnittskurs von € 13,85 erworben.

Mit Notariatsakt vom 9. April 2003 wurde der Kauf- und Abtretungsvertrag vom 19. Dezember 2000 bezüglich der Anteile an der EASY SOLUTIONS Archivierungs- und Informationssysteme GmbH, Wien/Österreich, rückabgewickelt. Im Rahmen dieser Rückabwicklung hat die EASY SOFTWARE AG, Mülheim an der Ruhr, weitere 54.612 eigene Aktien (= 1,01 % des Grundkapitals) erworben. Die EASY SOFTWARE AG besitzt somit insgesamt 170.802 eigene Aktien. Dies entspricht 3,16% des Grundkapitals.

7. Flüssige Mittel

In dem Bilanzposten sind Guthaben bei Kreditinstituten sowie Kassenbestände ausgewiesen.

8. Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in T€	31.12.2005	31.12.2004
Gezeichnetes Kapital	5.403	5.403
Kapitalrücklage	27.221	27.221
Gewinnrücklagen	1.043	535
Bilanzverlust, soweit durch Eigenkapital gedeckt	30.494	32.903
Eigenkapital	3.173	256

Das gezeichnete Kapital beträgt € 5.403.000,00. Es ist eingeteilt in 5.403.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Nennbetrag von € 1,00 je Aktie.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Juni 2004 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Dezember 2008 einmalig oder mehrfach um bis zu € 2.701.500,00 gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Dies wurde bisher nicht durchgeführt.

Die Gewinnrücklagen gliedern sich wie folgt:

Angaben in T€	31.12.2005	31.12.2004
Gesetzliche Rücklage	35	35
Rücklage für eigene Anteile	1.008	500
	1.043	535

Die Rücklage für eigene Anteile entwickelte sich wie folgt:

Angaben in T€	31.12.2005	31.12.2004
Vortrag zum 01. Januar	500	345
Zuführungen/Entnahmen	508	155
	1.008	500

Der Bilanzverlust setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in T€	31.12.2005	31.12.2004
Jahresüberschuss	2.917	2.043
Verlustvortrag	32.903	34.791
Einstellung in die Rücklage für eigene Anteile	508	155
Bilanzverlust	30.494	32.903

9. Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in T€	31.12.2005	31.12.2004
Rückstellungen für Pensionen (frühere Vorstände)	205	236
Sonstige Rückstellungen	815	1.017
	1.020	1.253

Die sonstigen Rückstellungen sind gebildet für Prozessrisiken, Berufsgenossenschaftsbeiträge, Schwerbehindertenausgleichsabgabe, Urlaubskosten, Jahresabschluss- und Prüfungskosten sowie für Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr.

10. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten bestehen aus folgenden Posten:

Angaben in T€ – mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	31.12.2005	31.12.2004
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.559	4.991
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	14	26
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	504	602
Sonstige Verbindlichkeiten	538	379
	3.615	5.998

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von T€ 207 (i.Vj. T€ 220) und Verpflichtungen im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von T€ 166 (i.Vj. T€ 153). Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gliedern sich nach den Gesamtlaufzeiten der zu Grunde liegenden Verträge wie folgt:

Angaben in T€	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Miete	581	1.822	0	2.403
Leasing	172	224	0	396
	753	2.046	0	2.799

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

11. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse, gegliedert nach Umsatzarten, zeigen folgendes Bild:

Angaben in T€	2005	2004
Software	6.468	6.447
Dienstleistungen/Pflege-Wartung	9.234	8.942
Hardware/Sonstiges	844	947
	16.546	16.336

12. Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in T€	2005	2004
Runtime-Lizenzen/Sonstige zugekaufte Software	1.164	1.114
Hardware/Sonstiges	817	836
	1.981	1.950

13. Personalaufwand

Der Personalaufwand ermittelt sich wie folgt:

Angaben in T€	2005	2004
Gehälter	5.652	5.478
Soziale Abgaben	1.048	977
Aufwendungen für Altersversorgung	17	16
	6.717	6.471

Im Geschäftsjahr 2005 wurden durchschnittlich 115 Mitarbeiter beschäftigt (i.Vj. 105).

14. Abschreibungen

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres sind im Anlagespiegel ersichtlich.

15. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Raumkosten, Kosten des Fuhrparks, Werbekosten, Vertriebskosten, Telekommunikationskosten und sonstige Beratungskosten.

16. Zinsergebnis

Das Zinsergebnis ermittelt sich wie folgt:

Angaben in T€	2005	2004
Zinsen und ähnliche Erträge – davon aus verbundenen Unternehmen T€ 0 (Vorjahr T€ 0)	36	45
Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon aus verbundenen Unternehmen T€ 0 (Vorjahr T€ 0)	-64	-328
	-28	-283

17. Außerordentliches Ergebnis

Die Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit ehemaligen Tochtergesellschaften und ehemaligen Gesellschaftern betragen in 2005 T€ -282 (i.Vj. T€ -452).

18. Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern beinhalten Lohn- und Umsatzsteuern aus dem Personalbereich in Höhe von T€ 30 (i.Vj. T€ 30), Kfz-Steuern in Höhe von T€ 15 (i.Vj. T€ 12).

19. Jahresüberschuss

Die Weiterentwicklung zum Bilanzverlust stellt sich wie folgt dar:

Angaben in T€	2005	2004
Jahresüberschuss	2.917	2.043
Verlustvortrag	32.903	34.791
Einstellung in die Rücklage für eigene Anteile	508	155
Bilanzverlust	30.494	32.903

Kapitalflussrechnung nach DRS 2 für das Geschäftsjahr 2005

Angaben in T€	2005	2004
	TEUR	TEUR
Jahresüberschuss	2.917	2.043
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	504	615
Abnahme der Rückstellungen	-233	-308
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-19	129
Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht Investitions- oder Finanzierungstätigkeiten zuzuordnen sind	-637	-371
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht Investitions- oder Finanzierungstätigkeiten zuzuordnen sind	71	-286
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.603	1.822
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	176	26
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-289	-320
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-91	-8
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-204	-302
Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	0	0
Auszahlung für die Tilgung von (Finanz-)Krediten	-2.432	-1.499
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-2.432	-1.499
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-33	21
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	39	18
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	6	39

Der Finanzmittelbestand setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in T€	31.12.2005	31.12.2004	Veränderung
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	6	39	-33

Sonstige Angaben

Aufwendungen für Organe und Organkredite

Gemäß § 21 der gültigen Satzung erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine Vergütung von € 2.250,00. Der Vorsitzende erhält den doppelten, der Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag. Erfolgsunabhängige Vergütungsbestandteile wurden nicht gezahlt. Somit wurden insgesamt T€ 10 an Vergütung für den Aufsichtsrat in 2005 (i. Vj. T€ 10) gezahlt. Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem erfolgsunabhängigen und einem erfolgsabhängigem Teil zusammen. Der erfolgsunabhängige Teil besteht aus einem Fixum, welches als monatliches Grundgehalt ausbezahlt wird, sowie einem nach dem steuerrechtlichen Vorschriften anzusetzenden Wert für Sachbezüge. Der erfolgsabhängige Teil besteht aus einer Tantieme. Weitere variable Vergütungskomponenten, wie z. B. Aktienoptionen, wurden nicht vereinbart. Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2005 T€ 168 (i. Vj. T€ 154). Es bestanden keine Kreditverträge mit Mitgliedern des Aufsichtsrates und des Vorstandes.

Aufwendungen für Abschlussprüfer

Für die Prüfung von Einzel- und Konzernabschluss sind Aufwendungen von T€ 50 angefallen. Weitere Tätigkeiten hat der Abschlussprüfer nicht erbracht.

Corporate Governance

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex inklusive Abweichungen wurde den Aktionären durch Eintrag auf unseren Internetseiten dauerhaft zugänglich gemacht.

Ergänzende Angaben

Vorstand

Josef Gemeri

Aufsichtsrat

Dr.-Ing. Andreas J. Ness (bis 05. Mai 2005)

Geschäftsführer Ness Wärmetechnik GmbH,
Remshalden

Andreas Kerbusk

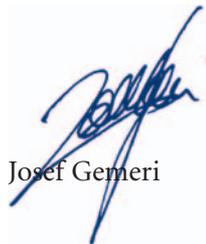
CIO STEAG AG., Essen (seit 19. Mai 2005)

Gereon Neuhaus – Stellvertreter –

Geschäftsführer Services for Business IT Ruhr GmbH,
Gelsenkirchen

Manfred A. Wagner –Vorsitzender–
Unternehmer, Oberhausen

Mülheim an der Ruhr, im März 2006



Josef Gemeri

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der EASY SOFTWARE AG, Mülheim an der Ruhr, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Bestimmungen und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 8. März 2006

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Kohns
Wirtschaftsprüfer

Rickert
Wirtschaftsprüfer

Konzernabschluss: Konzernlagebericht des Vorstands

Branchensituation

Die prognostizierte Belebung der Nachfrage nach Lösungen im Archivierungs- und Dokumentenmanagementumfeld hat sich im Jahre 2005 bestätigt. Es ist ein leicht steigendes IT-Budget in allen Branchen zu erkennen, wobei hier ein klares Signal in Richtung Dokumentenmanagement-Systeme zu verzeichnen ist. Viele Unternehmen planen, Systeme zur elektronischen Vorgangsbearbeitung einzuführen, um komplexe Prozesse transparent und effizient abwickeln zu können. Die EASY SOFTWARE AG ist mit ihrem Produkt- und Lösungsportfolio das bekannteste und etablierteste Unternehmen der DMS-Branche in Deutschland.

Geschäftsentwicklung

Die Geschäftsentwicklung des Konzerns ist in 2005 – insbesondere auch vor dem Hintergrund der Branchensituation – sehr positiv verlaufen. Unternehmen aus allen Industriezweigen investieren in DMS-Lösungen. Mit unserer Produktlinie ENTERPRISE.x interessieren sich zunehmend auch internationale Großkonzerne für unser Haus. Der globale Einsatz von DMS-Systemen spart den Konzernen Zeit und Geld.

Die Fokussierung auf Produktentwicklung in Kombination mit Lösungskompetenz ist die richtige Strategie, um im Markt erfolgreich unser Portfolio zu platzieren. Die Umsatzverteilung aus direktem Vertrieb, indirektem Vertrieb und wachsenden Softwarepflege-Vertragsbeständen gibt uns die Sicherheit, keine größeren Abhängigkeiten von einzelnen Branchen, Kunden oder Partnern zu haben.

Unsere Planungsziele haben wir in 2005 nahezu in allen Unternehmen, Bereichen und Abteilungen vollständig erreicht.

Innovation und Entwicklung

Zu den Eckpfeilern unserer Firmenausrichtung gehören die Entwicklung kundengerechter Produkte und Lösungen. Im Rahmen der Microsoft-ECM-Strategie

ist die EASY SOFTWARE AG in das exklusive Betaprogramm der neuen Office-Version aufgenommen worden und zeigt auf der CeBIT 2006 eine in Office 2007 integrierte EASY-Dokumentenmanagement-Lösung. Mit der Verzahnung von EASY-Produkten in die Microsoft-Welt – wie z. B. SharePoint Portal Server, Microsoft Exchange/Outlook, Microsoft Unternehmenssoftware Dynamics NAV – hebt sich die EASY SOFTWARE AG in ihrer Entwicklungsgeschwindigkeit deutlich vom Markt ab und verbucht einen wesentlichen Wettbewerbsvorteil für die Zukunft.

Neben dieser neuen Entwicklungsstrategie setzten wir in gewohnter Weise auch auf Altbewährtes. Unsere gute Position im DMS-Umfeld von SAP oder LOTUS NOTES wollen wir nicht nur halten, sondern durch gezielte Entwicklungen weiter ausbauen. Dabei geht es nicht mehr nur um die „einfache“ Archivierung von Daten der ERP-Systeme, sondern um den gezielten Einsatz entsprechend integrierter Workflow-Komponenten. Zu den aktuellen Anforderungen an eine leistungsfähige Archivierungssoftware gehören unserer Auffassung nach auch die Integration und Produkt-Konformität mit den gesetzlichen Grundlagen, wie z. B. die Vorgaben der Finanzbehörden der steuerlichen Betriebsprüfung GDPdU (Grundsätze zum Datenzugriff und zur Prüfbarkeit digitaler Unterlagen).

Von Beginn an hat sich die EASY SOFTWARE AG mit diesen Themen auseinandergesetzt und die gesetzlichen Anforderungen in ihren Entwicklungen berücksichtigt. Wir haben von einem Wirtschaftsprüfer unsere Software EASY ENTERPRISE nach den aktuellen Prüfungsstandards des Instituts der Wirtschaftsprüfer untersuchen lassen. Mit diesem Zertifikat (Softwarebescheinigung nach IDW PS 880) wollen wir unseren Kunden und Interessenten noch mehr Sicherheit geben, damit die Investition in Produkte der EASY SOFTWARE AG nicht nur Zeit und Geld spart, sondern nachweislich den rechtlichen Anforderungen der Unternehmen und Behörden entspricht.

Umsatzentwicklung

Im Geschäftsjahr 2005 konnte der Konzern seinen Umsatz um € 0,3 Mio. von € 16,5 Mio. auf € 16,8 Mio. steigern. Dieses Ergebnis resultiert aus der konsequenten Umsetzung der vertrieblichen und produkttechnischen Strategien, die auf langfristiges, nationales und internationales Wachstum ausgelegt sind.

Ergebnisentwicklung

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt € 2,8 Mio. (i.Vj. € 2,1 Mio.), der Jahresüberschuss € 3,0 Mio. (i.Vj. € 2,1 Mio.). Das Jahresergebnis konnte bei leicht gestiegenen Umsätzen um über 47 % zum Vorjahr erhöht werden. Die Erwartungen für das Jahr 2005 wurden somit in vollem Umfang erfüllt. Der überproportionale Ergebnisanstieg ist, neben dem leichten Umsatzanstieg, im Wesentlichen durch die Zugänge bei den aktivierten Softwareentwicklungen, höheren Steuererträgen und rückläufigen Zinsaufwendungen begründet.

Unter Berücksichtigung der Abschreibungen hat sich der Bestand an aktivierten Softwareentwicklungen ergebniswirksam um EUR 0,4 Mio. erhöht. Die ergebniswirksam erfassten höheren Steuererträge resultieren im Wesentlichen aus den Zugängen bei den latenten Steuererträgen. Die rückläufigen Zinsaufwendungen stehen im Zusammenhang mit der Entschuldung des Konzerns von Bankverbindlichkeiten. Trotz gestiegener Investitionen in Personal für die Softwareentwicklung und das Projektmanagement konnten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und die Personalkosten fast auf Vorjahresniveau gehalten werden. Somit hat sich die Umsatzrentabilität in 2005 erheblich verbessert.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Vermögens- und Kapitalstruktur des Konzerns ist durch eine weitere Entschuldung von Bankverbindlichkeiten und durch eine weitere Stabilisierung des Eigenkapitals gekennzeichnet. Die Bankverbindlichkeiten wurden um insgesamt € 2,4 Mio. auf € 2,6 Mio. zurück-

geführt; das Eigenkapital wurde um € 3,0 Mio. erhöht. Damit beträgt die Eigenkapitalquote des Konzerns zum 31. Dezember 2005 ca. 46 %.

Finanzlage

Die Finanzlage des EASY Konzerns hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr erheblich verbessert. Dem mittelfristigen Ziel der kompletten Entschuldung sind wir in 2005 ein erhebliches Stück näher gekommen. So schlägt sich das positive Jahresergebnis auch in einem positiven Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von € 2,6 Mio. nieder. Dadurch wurden wir in die Lage versetzt, die Bankverbindlichkeiten in einem Umfang von € 2,4 Mio. zurückzuführen. Auch für die Zukunft gehen wir davon aus, dass sich die Finanzlage weiterhin auf diesem Niveau entwickeln wird. Im laufenden Geschäftsjahr 2006 streben wir eine komplette Rückführung von Bankverbindlichkeiten an.

Investitionstätigkeit

Die Investitionstätigkeit konzentrierte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf die Anschaffung von leistungsfähiger Hardware für die Softwareentwicklung und für die Präsentation unserer Produkte bei unseren Kunden und auf Messen.

Vertrieb

Die Kombination aus direktem und indirektem Vertrieb über Partner im In- und Ausland sowie die stetige Zunahme des Softwarepflege-Vertragsbestandes gehören, wie bisher auch, zu den Eckpfeilern unseres Erfolges. Unserem Ziel, auf dem attraktiven Weltmarkt stärker präsent zu sein, sind wir näher gekommen. Rund 18% unseres Gesamtumsatzes wird mittlerweile im Ausland erzielt. Auch zukünftig wollen wir die Strategie der internationalen Vertriebsausrichtung forcieren.

Kommunikation und Marketing

Im Rahmen einer Intensivierung unserer Marketingaktivitäten haben wir uns entschlossen, das Unterneh-

men mit seiner Marke „EASY“ neu zu positionieren. Wenn sich unsere Konzerngesellschaften auf ihren Absatzmärkten eher technisch orientiert gegeben haben, so wollen wir in der Zukunft auch die Kommunikation mit den Kunden in den Fokus unserer Marketingstrategie setzen. Als Beispiele hierfür dienen unsere optisch und textlich neu gestalteten Printmedien. So haben wir erstmals zur CeBIT 2006 unsere neue Firmenpublikation „The Document Times“ aufgelegt, mit der wir unsere Kunden, Partner und Interessenten mit Themen rund um das Dokumentenmanagement informiert haben.

Unsere bisherige Kommunikation kam besonders bei den Experten sehr gut an. Wenn wir aber weiter stark wachsen wollen, müssen wir uns für neue Zielgruppen öffnen. Wir können nicht verlangen, dass sich die Entscheidungsgremien unserer Kunden z. B. mit hochkomplexen Enterprise-Content-Management-Lösungen auskennen. Für die Neupositionierung ist vor allem von Bedeutung, dass wir uns sehr eingehend mit dem zukünftigen Nutzen der angebotenen Software-Lösungen beschäftigt haben. Dieser Nutzen muss mit einfachen Worten transportiert werden. Darüber hinaus gilt es zu berücksichtigen, dass bei vielen Unternehmen die Begeisterung für die Papierdokumentation versiegt, ohne dass daraus eine Kultur der digitalen Archivierung oder Dokumentation entstanden wäre.

Am Ende steht immer die Frage nach der Zeitersparnis. Für Mitarbeiter, die bereits am zeitlichen Limit arbeiten, geraten die Dokumentenmanagement-Systeme automatisch in den Fokus. Denn es ist eine verlockende Perspektive, den administrativen Aufwand nachhaltig minimieren zu können. Folgerichtig heißt das neue EASY-Leitmotiv dann auch „We save time.“ An diesem Versprechen wollen wir uns messen lassen.

Mitarbeiter

Am 31. Dezember 2005 waren im EASY Konzern 119 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt

(i.Vj. 110). Die planmäßige Erhöhung der Mitarbeiterzahl erfolgte zur Sicherstellung einer marktgerechten Produktentwicklung sowie zur kontinuierlichen Steigerung von Umsatz und Ergebnis.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Besondere Chancen für die zukünftige Entwicklung des Konzerns sehen wir in der vertrieblichen Internationalisierungsstrategie und der Entwicklungskooperation mit Microsoft. Wesentliche Risiken für unseren Konzern ergeben sich aus dem Markt- und Wettbewerbsumfeld. Neben der allgemeinen Konjunkturlage können vor allem branchenspezifische Risiken und der schnelle technologische Wandel den Geschäftsverlauf beeinflussen. Die wesentlichen Einflüsse für künftige Erfolge sind die Entwicklung marktgerechter Produkte und ein tragfähiges Vertriebskonzept.

Produkttrisiken begegnen wir mit der ständigen Weiterentwicklung unserer Produkte und intensiven Qualitätstests vor Auslieferung einer neuen Version sowie dem Ausbau der Schulungsprogramme für Kunden, Mitarbeiter und Vertriebspartner. In Abhängigkeit von der konjunkturellen und branchenmäßigen Entwicklung bestehen insbesondere Umsatz- und Ergebnisrisiken, die unter Umständen trotz laufender Kostenkontrolle nicht vollständig kompensiert werden können. Risiken, die durch den Weggang von Mitarbeitern entstehen könnten, werden nach Möglichkeit durch stetigen Know-How-Transfer minimiert.

Die wesentlichen Risiken für den Konzern werden identifiziert und konkretisiert sowie anhand von geeigneten Indikatoren laufend überwacht. Die Berichterstattung hierüber erfolgt monatlich.

Corporate Governance

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex inklusive Abweichungen wurde den Aktionären durch Eintrag auf unseren Internetseiten dauerhaft zugänglich gemacht.

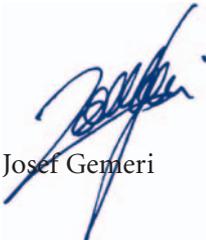
Ausblick

Der EASY-Konzern blickt selbstbewusst in die Zukunft. Mit hervorragenden Produkten und Lösungen glauben wir, auch in den Folgejahren zu den internationalen Marktführern zu gehören. Technologischer Fortschritt und einfache Bedienbarkeit schließen sich in unserem Haus nicht aus. Präzision, Stabilität und Flexibilität gehören zu den Maximen, unter denen wir „SOFTWARE FOR DOCUMENTS“ entwickeln.

Mit dem zur CeBIT 2006 aufgelegten Microsoft-Partnerprogramm möchten wir mit den von uns entwickelten neuen Produkten, wie z. B. die SharePoint Portalintegration, zusätzliche Partner gewinnen. Wir werden uns damit neue Märkte erschließen, so dass unsere bisherige Kundenbasis in den kommenden Jahren noch stärker als bisher wachsen kann.

Wir gehen davon aus, dass wir auch in 2006 an die Erfolge des Vorjahres anknüpfen werden.

Mülheim an der Ruhr, im März 2006



Josef Gemeri

Konzernbilanz (IFRS)

Aktiva

Angaben in T€	Anhang	31.12.2005	31.12.2004
I. Langfristige Vermögenswerte			
1.) Softwareentwicklungskosten	(1)	1.093	712
2.) Geschäfts- oder Firmenwert	(2)	352	352
3.) Kundenstamm	(3)	1.031	1.146
4.) Sonstige immaterielle Vermögenswerte		117	65
5.) Sachanlagen	(4)	858	1.078
6.) Latente Steueransprüche	(5)	1.674	1.239
		5.125	4.592
II. Kurzfristige Vermögenswerte			
1.) Vorräte	(6)	173	207
2.) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(7)	3.683	3.502
3.) Sonstige Forderungen	(8)	440	447
4.) Zahlungsmittel	(9)	44	80
		4.340	4.236
Summe Aktiva		9.465	8.828

Konzernbilanz (IFRS)

Passiva

Angaben in T€	Anhang	31.12.2005	31.12.2004
I. Eigenkapital			
1.) Gezeichnetes Kapital	(10)	5.403	5.403
2.) Rücklagen			
Kapitalrücklage	(11)	27.221	27.221
Gewinnrücklage		38	38
Bilanzverlust		26.624	29.645
3.) Eigene Anteile	(12)	-1.670	-1.670
4.) Minderheitenanteile	(13)	26	15
		4.394	1.362
II. Verbindlichkeiten			
1.) Langfristige Verbindlichkeiten			
Latente Steuerverbindlichkeiten	(14)	442	288
2.) Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Rückstellungen	(15)	817	1.019
Finanzielle Verbindlichkeiten	(16)	2.559	4.990
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(17)	523	608
Sonstige Verbindlichkeiten	(18)	730	561
		5.071	7.466
Summe Passiva		9.465	8.828

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS)

Angaben in T€	Anhang	2005	2004
Umsatzerlöse	(19)	16.759	16.530
Aktivierete Eigenleistungen	(20)	1.222	837
Sonstige betriebliche Erträge		350	309
Gesamtleistung		18.331	17.676
Materialaufwand		1.995	1.972
Personalaufwand	(21)	6.801	6.543
Abschreibungen		1.347	1.229
Sonstige betriebliche Aufwendungen		5.349	5.492
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		37	45
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		111	361
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(22)	-267	73
Andern Gesellschaftern zustehender Gewinn		-11	0
Jahresüberschuss	(23)	3.021	2.051
Verlustvortrag aus dem Vorjahr		-29.645	-31.696
Bilanzverlust		-26.624	-29.645

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens (erweiterte Bruttodarstellung, IFRS)

Angaben in T€	Anschaffungs- und Herstellkosten			
	Vortrag 01.01.2005	Zugänge	Abgänge	Stand zum 31.12.2005
Software-Entwicklungskosten	15.735	1.221	0	16.956
Geschäfts- oder Firmenwert	405	0	0	405
Kundenstamm	1.721	0	0	1.721
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.945	91	0	2.036
Sachanlagen	2.540	291	276	2.555
	22.346	1.603	276	23.673

Kumulierte Abschreibungen					
Vortrag 01.01.2005	Abschreib. d. Geschäftsj.	Abgänge	Stand zum 31.12.2005	Buchwert 31.12.2005	Buchwert 31.12.2004
15.023	840	0	15.863	1.093	712
53	0	0	53	352	352
575	115	0	690	1.031	1.146
1.880	39	0	1.919	117	65
1.462	353	118	1.697	858	1.078
18.993	1.347	118	20.222	3.451	3.353

Anhang zum Konzernabschluss (IFRS)

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende Konzernabschluss und Konzernlagebericht auf den 31. Dezember 2005 der EASY SOFTWARE AG ist nach § 315a Abs. 1 und § 290 HGB in Verbindung mit Artikel 4 der IAS-Verordnung der EU gemäß International Financial Reporting Standards (IFRS) des IASB unter Berücksichtigung der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufstellt.

Im Einklang mit IFRS 1 kommen die aktuellen Standards und Interpretationen retrospektiv zum Tragen. Von den Vereinfachungsmöglichkeiten, die IFRS 1 im Rahmen der erstmaligen Anwendung der IFRS anbietet, wurden von folgenden Optionen Gebrauch gemacht:

Unrealisierte Gewinne aus der Bewertung der Pensionsrückstellung wurden im Zeitpunkt der Umstellung der Konzern-Rechnungslegung auf IFRS realisiert und werden entsprechend im Gewinnvortrag gezeigt.

Auch Änderungen von bestehenden IFRS Standards, die im Rahmen des so genannten „improvements project“ des International Accounting Standards Board (IASB) in 2004 und 2005 beschlossen wurden, werden angewandt.

Die Vergleichswerte des Vorjahres werden ebenfalls gemäß den IFRS dargestellt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro erstellt. Bilanzposten in fremder Währung sind mit dem Kurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge mit dem jeweiligen Transaktionskurs bewertet. Entsprechende Fremdwährungsgewinne/-verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die funktionale Währung sämtlicher Transaktionen ist der Euro.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erfordert Schätzungen und Annahmen des Vorstandes, welche die ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag, die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen während der Berichtsperiode sowie

die damit im Zusammenhang stehenden Anhangsangaben beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Schätzungen abweichen. Die Gesellschaft bilanziert die Auswirkungen aus latenten Steuern, die aus zeitweiligen Differenzen der Aktiva und Passiva des IFRS-Abschlusses im Vergleich zur Steuerbilanz resultieren, nach IAS 12. Latente Steueraktiv- und Steuerpassivposten werden aufgrund der verabschiedeten Steuersätze und Steuergesetze zum Zeitpunkt der Umkehr der Differenzen bemessen. Dies beinhaltet auch latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge gemäß IAS 12.34.

Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahrs werden - unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung - berücksichtigt, wenn sie realisiert sind. Erlöse aus dem Verkauf von Erzeugnissen und Waren bzw. der Erbringung von Dienstleistungen sind realisiert, wenn die geschuldete Lieferung oder Leistung erbracht worden ist, der Gefahrenübergang erfolgt ist und der Betrag der erwarteten Gegenleistung zuverlässig geschätzt werden kann.

Entwicklungskosten für neu entwickelte Softwareprodukte werden mit den Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung der neu entwickelten Produkte sichergestellt sind (IAS 38). Die Entwicklungstätigkeit muss ferner mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führen. Die Herstellungskosten umfassen dabei die direkt oder indirekt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Die planmäßige Abschreibung erfolgt auf der Grundlage des geschätzten Verkaufszeitraums – von derzeit 3 Jahren – der Softwareprodukte. Forschungskosten sind gemäß IAS 38 nicht aktivierungsfähig und werden somit unmittelbar als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Gesellschaft untersucht die Werthaltigkeit des Buchwertes von langfristigen Vermögenswerten und immateriellen Vermögenswerten, wenn Tatsachen oder Änderungen der Umstände vorliegen, die andeuten, dass der Buchwert dieser Vermögensgegenstände nicht mehr erzielt werden kann. Als Maßstab dient dabei der Ver-

gleich zwischen einem hypothetischen Kaufpreis bzw. dem Marktwert der Vermögenswerte mit dem Buchwert. Eine Abschreibung wird vorgenommen, wenn der hypothetische Kaufpreis bzw. Marktwert geringer ist als der Buchwert. Im Geschäftsjahr kam es zu keinen Neubewertungen langfristiger Vermögensgegenstände oder zu Wertminderungen langfristiger Vermögensgegenstände. Immaterielle Vermögenswerte und der erworbene Kundenstamm werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Sie werden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Der erworbene Kundenstamm wird über 15 Jahre planmäßig abgeschrieben, da die Gesellschaft davon ausgeht, dass dies der voraussichtlichen Nutzungsdauer entspricht.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen sowie eventueller außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet.

Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) mit einem Anschaffungswert unter 410 Euro werden aus Vereinfachungsgründen im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben. Die als Vorräte bilanzierten Lizenzen werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Leistungen und Zahlungsmittel sind zum Nennwert angesetzt. Bei erkennbaren Risiken werden Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Aus unmittelbaren Pensionszusagen wird ein Vermögenswert (Defined Benefit Asset im Sinne des IAS 19) gebildet. Dieser wird auf Basis versicherungsmathematischer Berechnungen entsprechend IAS 19 angesetzt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden im Jahr des Anfalls ergebniswirksam erfasst. Der im Altersversorgungsaufwand enthaltene Zinsanteil wird ebenso wie ein versicherungsmathematischer Verlust im Zinsaufwand ausgewiesen.

Die übrigen Rückstellungen werden zu dem Wert angesetzt, der zur Abdeckung der erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten wahrscheinlich erforderlich ist. Die übrigen Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Konsolidierungsgrundsätze und Konsolidierungskreis

Die Kapitalkonsolidierung (Erstkonsolidierung) nach der Buchwertmethode erfolgte in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IFRS 3.

Ein bei der Erstkonsolidierung entstehender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und gemäß IFRS 3 jährlich oder auch unterjährig, wenn besondere Ereignisse eine Minderung des Geschäfts- oder Firmenwertes erwarten lassen, einer Werthaltigkeitsprüfung (so genannter Impairment-Test) unterzogen. Auf Basis des Gegenwartswertes des geplanten, zukünftig aus der Beteiligung zufließenden Cash Flows wurde ein erzielbarer Betrag für die Beteiligung ermittelt. Übersteigt der Buchwert den so ermittelten erzielbaren Betrag, stellt der Differenzbetrag die notwendige Wertminderung dar, die erfolgswirksam erfasst wird. Liegt der Buchwert unter dem ermittelten Betrag, so ist von einer Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes auszugehen. In diesem Fall besteht kein Anpassungsbedarf.

Konzerninterne Gewinne, Verluste, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen Konzerngesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten wurden eliminiert.

In den Konzernabschluss ist das Österreichische Tochterunternehmen EASY SOLUTIONS Archivierungs- und Informationssysteme GmbH, Salzburg, einbezogen worden. Die EASY SOFTWARE AG ist zum 31. Dezember 2005 unmittelbar mit 70 % der Stimmrechte beteiligt.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

1. Entwicklungskosten für Software

Softwareentwicklungskosten wurden gemäß IAS 38 als immaterielle Vermögenswerte für solche Produkte aktiviert, bei denen mit hinreichender Wahrscheinlichkeit künftige Finanzmittelüberschüsse entstehen, die die angefallenen Entwicklungskosten voll abdecken. Die aktivierten Softwareentwicklungskosten enthalten die angefallenen Personalkosten derjenigen Mitarbeiter, die in der Softwareentwicklung tätig sind einschließlich der gesetzlichen Sozialabgaben, die vom Arbeitgeber zu tragen sind sowie direkt zurechenbare Gemeinkosten und Kosten der Fremdentwicklung. Die Abschreibung erfolgt linear über die erwartete Produktlebensdauer von drei Jahren. Auf Basis unserer Finanzpläne und unserer Prognosen über die zukünftige Entwicklung des IT-Marktes schätzen wir den Nutzungswert der Softwareentwicklungskosten zumindest in Höhe des Buchwertes zum 31. Dezember 2005 ein.

2. Geschäfts- oder Firmenwert

Der Firmenwert aus der Kapitalkonsolidierung der österreichischen Tochtergesellschaft wird im Zeitpunkt der Erstkonsolidierung unter Anwendung der Übergangsvorschriften des IFRS1 aus dem handelsrechtlichen Konzernabschluss übernommen.

3. Kundenstamm

Der Kundenstamm wurde zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, über 15 Jahre bewertet. Darüber hinaus wurde der Kundenstamm einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Als Basis der Werthaltigkeitsprüfung wurden die geplanten operativen Ergebnisse aus den Umsätzen mit dem vorgenannten Kundenkreis herangezogen. Dabei wurde – unter Berücksichtigung eines langfristigen Zinssatzes sowie eines angemessenen Risikozuschlages – als erzielbarer Betrag für den Kundenstamm ein hypothetischer Kaufpreis bzw. Marktpreis ermittelt. Die Überprüfung ergab in diesem Fall keinen Wertberichtigungsbedarf.

4. Sachanlagevermögen

Betriebs- und Geschäftsausstattungen wurden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung bilanziert. Die Entwicklung des Sachanlagevermögens ist dem Konzernanlagespiegel zu entnehmen. Als Sachanlagen nach IAS 17 zu bilanzierende Vermögenswerte, die im Wege des Finanzierungsleasing erworben wurden, sind nicht vorhanden.

5. Latente Steueransprüche

Latente Steuern werden zur Berücksichtigung zukünftiger steuerlicher Folgen von temporären Differenzen zwischen der steuerlichen Bemessungsgrundlage der Vermögenswerte und Schulden und deren Wertansätze im IFRS-Abschluss sowie auf Verlustvorträge gebildet. Die Bemessung der latenten Steuern erfolgt dabei auf Grundlage der vom Gesetzgeber zum Ende des jeweiligen Geschäftsjahres erlassenen Regelungen für die Geschäftsjahre, in den sich die Differenzen ausgleichen bzw. die Verlustvorträge wahrscheinlich genutzt werden.

Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen bzw. Verlustvorträge werden nur dann angesetzt, sofern ihre Realisierbarkeit in näherer Zukunft hinreichend gesichert erscheint. Sie werden nicht angesetzt, wenn die Generierung von ausreichendem steuerlichen Einkommen in der Zukunft nicht wahrscheinlich ist. Bei den aktiven latenten Steuern handelt es sich in Höhe von T€ 1.615 (i. Vj. T€ 1.211) um realisierbare zukünftige Steuerminderzahlungen auf Grund von Verlustvorträgen bei der EASY SOFTWARE AG, der Restbetrag von T€ 59 (i. Vj. T€ 28) entfällt auf Bewertungsunterschiede bei den Pensionsverpflichtungen. Für die Ermittlung der aktiven latenten Steueransprüche aus Verlustvorträgen wurde für das Geschäftsjahr 2004 ein Prognosezeitraum von drei Jahren und für das Geschäfts-

jahr 2005 ein Prognosezeitraum von vier Jahren zu Grunde gelegt. Die Verlängerung des Prognosezeitraums um ein Jahr auf vier Jahre erfolgte auf Grund der Stabilisierung der Ertragslage der EASY SOFTWARE AG in 2005. Während die Ertragslage der Jahre 2001 bis 2003 durch erhebliche Verluste gekennzeichnet war, hat die Gesellschaft in 2004 den Turnaround geschafft und ein positives Ergebnis von T€ 2.043 ausgewiesen. Zu diesem Zeitpunkt konnte noch nicht von einer dauerhaften Stabilisierung der Ertragslage ausgegangen werden; aus diesem Grunde halten wir für 2004 die Nutzung der steuerlichen Verlustvorträge für drei Prognosejahre für angemessen. Auf Grund des sich in 2005 weiter verbesserten Jahresüberschusses der EASY SOFTWARE AG gehen wir – auch vor dem Hintergrund der aktuellen Planungen für das Ergebnis 2006 – von einer weiteren Stabilisierung der Ertragslage aus, so dass in 2005 die Bemessungsgrundlage für die Ermittlung der latenten Steueransprüche aus Verlustvorträgen um ein Jahr verlängert wurde.

6. Vorräte

Unter den Vorräten werden Produktlizenzen in Höhe von T€ 125 (Vj. T€ 190) und Waren in Höhe von T€ 48 (Vj. T€ 17) ausgewiesen. Angesetzt ist der Wert zu Anschaffungskosten. Da der Nettoveräußerungswert nach IAS 2.9 diesem Wert entspricht, entfällt eine Anpassung.

7. Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind kurzfristig fällig. Bei erkennbaren Risiken werden Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Sie sind zum Nennwert angesetzt. Fremdwährungsbeträge sind umgerechnet in Euro mit dem Stichtagswert ausgewiesen. Alle kurzfristigen Vermögenswerte haben eine Laufzeit bis zu einem Jahr.

8. Sonstige Forderungen

Die sonstigen Vermögenswerte bestehen im Wesentlichen aus Darlehensforderungen, noch auszugleichenden Lieferantengutschriften, aktiven Rechnungsabgrenzungsposten und einem Vermögenswert aus Pensionsverpflichtungen.

Vermögenswert aus Pensionsverpflichtungen:

Der Vermögenswert aus Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Asset im Sinne von IAS 19) wird auf Grund von Zusagen für zwei ehemalige, ausgeschiedene Vorstandsmitglieder gebildet. Es handelt sich um leistungsorientierte und an die Dauer der Betriebszugehörigkeit gekoppelte Pensionszusagen, bei denen feste Geldbeträge gewährt werden. Die Höhe der Pensionsverpflichtungen vor der Saldierung mit dem Planvermögen wird nach versicherungsmathematischen Methoden gemäß IAS 19 ermittelt und entspricht dem Anwartschaftsbarwert gemäß den sogenannten Defined Benefit Obligation (DBO). Somit werden die versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste im Jahr ihrer Entstehung sofort ergebniswirksam erfasst. Es wurden die folgenden Berechnungsparameter zu Grunde gelegt:

	31.12.2005	31.12.2004
Rechnungszins	4,0%	4,5%
Rentendynamik	1,0%	1,0%
Biometrische Wahrscheinlichkeiten	„Richtafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck	„Richtafeln 1998“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck

Ein Gehaltstrend und eine Fluktuationsrate wurden nicht berücksichtigt, da es sich hier um ausgeschiedene Versorgungsberechtigte handelt.

Der Vermögenswert aus Pensionsverpflichtungen entwickelte sich wie folgt:

Angaben in T€	2005	2004
Anwartschaftsbarwert zum 1. Januar	306	272
Zuführungen	46	34
31. Dezember	352	306
abzüglich		
Planvermögen (Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen)	372	370
Nettovermögen	20	64

Die Zuführungen zum Anwartschaftsbarwert gliedern sich wie folgt auf:

Angaben in T€	2005	2004
Zinsaufwand	14	14
Versicherungsmathematische Verluste	32	20
	46	34

Die vorgenannten Zinsaufwendungen sind im Zinsergebnis der Gesellschaft enthalten.

Die Pensionsverpflichtungen sind durch Rückdeckungsversicherungen gedeckt, welche zum Zeitpunkt der Pensionszusagen abgeschlossen wurden. Der den Anwartschaftsbarwert übersteigende Teil des Zeitwertes der Rückdeckungsversicherungen stellt eine Erstattungsforderung der Gesellschaft dar und wurde als sonstige Forderung ausgewiesen.

Der erwartete Nettoertrag aus den Rückdeckungsversicherungen beträgt unverändert zum Vorjahr T€ 3. Der tatsächlich erzielte Ertrag aus den Rückdeckungsversicherungen betrug in 2005 sowie im Vorjahr T€ 2 und wird im Zinsergebnis der Gesellschaft ausgewiesen.

9. Zahlungsmittel und Zahlungäquivalente

Bei den flüssigen Mitteln handelt es sich um Kassenbestände in Höhe von T€ 1 (Vj. T€ 1) und Bankguthaben (Sichteinlagen) in Höhe von T€ 43 (Vj. T€ 78).

10. Grundkapital und Aktien

Das gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2005 € 5.403.000. Es ist eingeteilt in 5.403.000 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von jeweils € 1,00. Sämtliche Aktien gewähren gleiche Rechte.

11. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage ist durch Ausgabe von Anteilen über Nennwert gebildet worden.

12. Eigene Anteile

Auf Grund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung hat die EASY SOFTWARE AG in der Zeit vom 27. November 2000 bis zum 31. Oktober 2001 insgesamt 116.190 eigene Aktien (= 2,15 % des Grundkapitals) zu einem Durchschnittskurs von € 13,85 erworben.

Mit Notariatsakt vom 9. April 2003 wurde der Kauf- und Abtretungsvertrag vom 19. Dezember 2000 bezüglich der Anteile an der EASY SOLUTIONS Archivierungs- und Informationssysteme GmbH, Wien/Österreich, rückabgewickelt. Im Rahmen dieser Rückabwicklung hat die EASY SOFTWARE AG, Mülheim an der Ruhr, weitere 54.612 eigene Aktien (= 1,01 % des Grundkapitals) erworben. Der Börsenkurs zum Zeitpunkt der Rückabwicklung betrug € 1,12. Seither ist es zu keinen weiteren Erwerben oder Veräußerungen gekommen. Die EASY SOFTWARE AG hält damit zum Bilanzstichtag unverändert 170.802 eigene Aktien. Dies entspricht 3,16% des gezeichneten Kapitals. Es wird ein Korrekturbetrag in Höhe der Anschaffungskosten gebildet. Dieser beläuft sich auf T€ 1.670.

13. Minderheitenanteile

Die Minderheitenanteile betreffen die mit 30 % am gezeichneten Kapital der österreichischen Tochtergesellschaft beteiligten Gesellschafter.

14. Latente Steuerverbindlichkeiten

Für die erstmalige Bilanzierung nach den IAS/IFRS-Vorschriften wurden die latenten Steuern unter Berücksichtigung der temporären Unterschiede nach der „liability method“ in einem Gesamtsteuersatz von 40,38% errechnet. Diese betreffen ausschließlich Softwareentwicklungskosten.

15. Sonstige kurzfristige Rückstellungen

Die Rückstellungen stellen eine gegenwärtige, rechtliche oder faktische Verpflichtung aus einem Ereignis der Vergangenheit dar (IAS 37.14). Sie sind hinsichtlich ihrer Fälligkeit oder ihrer Höhe ungewiss. Die Erfüllung führt mit einer überwiegenden Wahrscheinlichkeit zum Abfluss von Ressourcen, die wirtschaftlichen Nutzen verkörpern.

Unter den sonstigen Rückstellungen sind ausgewiesen:

Angaben in T€	31.12.2005	31.12.2004
Rückstellungen für Gewährleistungen	0	30
Rückstellungen aus Personalbereich	389	447
Rückstellungen für sonstige Verpflichtungen	428	542
	817	1.019

16. Finanzielle Verbindlichkeiten

Bei erstmaliger Erfassung werden die Schulden mit ihrem beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag angesetzt (IAS 39.43). Es handelt sich bei dem Bilanzposten ausschließlich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

17. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden grundsätzlich mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben insgesamt eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

18. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS)

19. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse nach Lieferungen und Leistungen des Konzerns setzten sich wie folgt zusammen:

Angaben in T€	2005	2004
Umsatzerlöse Inland/Deutschland	14.207	14.326
Umsatzerlöse Ausland	2.551	2.204
Gesamt	16.758	16.530

20. Aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen betreffen die Software-Entwicklungskosten. Sie beinhalten Personaleinzel- und -gemeinkosten sowie Fremdkosten.

21. Personalaufwand

Der Personalaufwand teilt sich wie folgt auf:

Angaben in T€	2005	2004
Gehälter	5.733	5.546
Soziale Abgaben	1.068	996
Gesamt	6.801	6.542

Im Geschäftsjahr 2005 wurden durchschnittlich 116 (im Vj. 106) Mitarbeiter im Konzern beschäftigt.

22. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Entwicklung der Steuern stellt sich wie folgt dar:

Angaben in T€	31.12.2004	Steuer- aufwand	Steuer- ertrag	31.12.2005
Aktive latente Steuerforderungen	1.239	0	-435	1.674
Passive latente Steuerverbindlichkeiten	-288	153	0	-441
Summe latente Steuern	951	153	-435	1.233
zuzüglich				
Laufender Steueraufwand	0	15	0	0
Gesamter Steueraufwand	951	168	-435	1.233

Die latenten Steuern wurden mit dem Steuersatz der EASY SOFTWARE AG in Höhe von 40,38% berechnet. Der bei der Berechnung der aktiven latenten Steuern noch nicht berücksichtigte Verlustvortrag beläuft sich auf T€ 20.196 (im Vj. T€ 21.196).

23. Jahresüberschuss und Ergebnis je Aktie

Der Jahresüberschuss beträgt € 3,0 Mio. (im Vj. € 2,1 Mio.)

Das Ergebnis je Aktie für die einzelnen Perioden wird entsprechend IAS 33 durch Division des Konzernergebnisses durch die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt.

	2005	2004
Konzernergebnis in €	3.021.365	2.050.515
Anzahl der Aktien im Jahresdurchschnitt: in Stück	5.232.198	5.232.198
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €	0,58	0,39

Konzern-Eigenkapitalentwicklung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005

Angaben in T€	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Eigene Anteile	Bilanz- verlust	Minder- heiten- anteile	Gesamt
Vortrag zum 01.01.2005	5.403	27.221	38	-1.670	-29.645	15	1.362
Jahresergebnis	0	0	0	0	3.021	11	3.032
Stand am 31.12.2005	5.403	27.221	38	-1.670	-26.624	26	4.394

Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2005

Angaben in T€	2005	2004
Jahresüberschuss inklusive Minderheitenanteile	3.032	2.051
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.347	1.141
Zugang aktivierte Eigenleistungen	-1.222	-837
Abnahme der Rückstellungen	-155	-284
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Sachanlagen	-19	129
Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-133	-202
Zunahme/Abnahme der latenten Steuern	-281	90
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	33	-247
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.602	1.841
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen	176	26
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-291	-320
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-91	-8
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-206	-302
Rückzahlung von Bankdarlehen	-2.432	-687
Abgang sonstige Darlehen	0	-810
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-2.432	-1.497
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-36	42
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	80	38
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	44	80

Der Finanzmittelbestand setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in T€	31.12.2005	31.12.2004	Veränderung
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	44	80	-36

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gliedern sich nach den Gesamtlaufzeiten der zu Grunde liegenden Verträge wie folgt:

Angaben in T€	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Miete	588	1.822	0	2.410
Leasing	179	224	0	403
	767	2.046	0	2.813

Überleitung des Konzerneigenkapitals und des Konzernjahresüberschusses von HGB auf IFRS

Aus Anwendung des IFRS resultieren folgende Auswirkungen auf das Eigenkapital des Konzerns zum 1. Januar 2004 bzw. zum 31. Dezember 2004.

Angaben in T€	Anm.	31.12.2005	31.12.2004	01.01.2004
HGB-Konzerneigenkapital		3.222	267	-1.777
Anpassung der latenten Steuern	a)	1.232	951	1.060
Aktivierung von Softwareentwicklungskosten	b)	1.093	712	418
Anpassung der Pensionsverpflichtungen	c)	-146	-69	-45
Abzug der eigenen Anteile vom Eigenkapital	d)	-1.007	-500	-345
IFRS-Konzerneigenkapital		4.394	1.361	-689

Aus der Umstellung von HGB auf IFRS ergeben sich folgende Effekte auf den Konzernjahresüberschuss der Geschäftsjahre 2004 und 2005.

Angaben in T€	Anm.	2005	2004
HGB-Konzernjahresüberschuss		2.956	2.044
Anpassung der latenten Steuern	a)	281	-108
Aktivierung von Softwareentwicklungskosten	b)	381	294
Anpassung der Pensionsverpflichtungen	c)	-78	-24
Abzug der eigenen Anteile vom Eigenkapital	d)	-508	-155
IFRS-Konzernjahresüberschuss		3.032	2.051

Die wesentlichen Unterschiede zwischen den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach HGB und IFRS betreffen insbesondere die folgenden Sachverhalte:

a) Nach IAS 12 sind latente Steuern für alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der IFRS-Bilanz und deren steuerlichen Wertansätzen sowie für steuerliche Verlustvorträge zu bilden. Nach den Vorschriften des HGB besteht nur eine Ansatzpflicht für passive latente Steuern sowie aktive latente Steuern auf Konsolidierungssachverhalte. Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge sind nach HGB nicht zu bilanzieren. Die Umstellung der Rechnungslegung auf IFRS führte zu einem positiven Eigenkapitaleffekt, für den gemäß IAS 12 passive latente Steuern anzusetzen sind. Den passiven latenten Steuern standen aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen sowie auf steuerliche Verlustvorträge gegenüber.

b) Aufwendungen für selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte sind gemäß IAS 38 ab dem Zeitpunkt, zu dem die technologische und wirtschaftliche Realisierbarkeit gegeben ist, zu aktivieren und nachfolgend planmäßig abzuschreiben. Nach HGB besteht für selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte grundsätzlich ein Aktivierungsverbot. Die vorgenommene Aktivierung betrifft selbst erstellte Software, die über einen Zeitraum von drei Jahren planmäßig abgeschrieben wird.

c) Pensionsverpflichtungen werden im HGB-Konzernabschluss überwiegend auf der Grundlage des Teilwertverfahrens nach § 6a EstG unter Anwendung eines konstanten Zinssatzes von 6 % bewertet. Im IFRS-Konzernabschluss erfolgt die Berechnung der Pensionsverpflichtungen gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Bei diesem Verfahren werden neben dem jeweils aktuellen langfristigen Marktzins weitere versicherungsmathematische Annahmen berücksichtigt, die bei dem Teilwertverfahren nicht einbezogen werden.

d) Die Bestände an eigenen Anteilen an dem Mutterunternehmen sind im HGB-Konzernabschluss als eigene Anteile im Umlaufvermögen gesondert auszuweisen. Im IFRS-Konzernabschluss stellen eigene Anteile keinen aktivierungsfähigen Vermögenswert dar (IAS 32.36); eigene Anteile sind zum Erwerbspreis gemäß IAS 32.33 vom Eigenkapital abzusetzen.

Segmentberichterstattung

Der Konzern entwickelt und vertreibt ausschließlich Dokumenten-Management- und Archivierungs-Produkte und erbringt damit zusammenhängend Softwarepflege- und Servicedienstleistungen. Auf Grund der homogenen Geschäftstätigkeit sowie des Geschäftsumfanges ist eine Segmentierung der Abschlussdaten des Konzernabschlusses nicht möglich.

Beziehung zu nahe stehenden Personen

Die EASY SOFTWARE AG hat mit Firmen der Unternehmensgruppe des Aufsichtsratsvorsitzenden, Herrn Manfred A. Wagner, Dienstleistungsverträge über die Erbringung von Servicedienstleistungen im administrativen Bereich abgeschlossen, die zu marktüblichen Konditionen abgerechnet werden. In 2005 wurden diese Dienstleistungen mit T€ 126 (i. Vj. T€ 126) vergütet. Herr Manfred A. Wagner ist mit ca. 27 % der Aktien am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt.

Aufwendungen für Organe und Organkredite

Gemäß § 21 der gültigen Satzung erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine Vergütung von EUR 2.250,00. Der Vorsitzende erhält den doppelten, der Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag. Erfolgsunabhängige Vergütungsbestandteile wurden nicht gezahlt. Somit wurden insgesamt T€ 10 an Vergütungen für den Aufsichtsrat in 2005 (i. Vj. T€ 10) gezahlt.

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem erfolgsunabhängigen und einem erfolgsabhängigen Teil zusammen. Der erfolgsunabhängige Teil besteht aus einem Fixum, welches als monatliches Grundgehalt ausgezahlt wird sowie einem nach den steuerrechtlichen Vorschriften anzusetzenden Wert für Sachbezüge. Der erfolgsabhängige Teil besteht aus einer Tantieme. Weitere variable Vergütungskomponenten, wie z.B. Aktienoptionen, wurden nicht vereinbart. Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2005 T€ 168 (i. Vj. T€ 154). Es bestanden keine Kreditverträge mit Mitgliedern des Aufsichtsrates und des Vorstandes.

Aufwendungen für Abschlussprüfer

Für die Prüfungen des Einzel- und Konzernabschlusses der EASY SOFTWARE AG sind Aufwendungen von T€ 50 angefallen. Weitere Tätigkeiten hat der Abschlussprüfer nicht erbracht.

Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats zum 31.12.2005

Vorstand	Stück	in Prozent
Josef Gemberi	0	0%

Aufsichtsrat	Stück	in Prozent
Andreas Kerbusk	0	0%
Gereon Neuhaus	0	0%
Manfred A. Wagner	1.450.314	26,84 %

Corporate Governance

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex inklusive Abweichungen wurde den Aktionären durch Eintrag auf unseren Internetseiten dauerhaft zugänglich gemacht.

Ergänzende Angaben

Vorstand

Josef Gemeri

Aufsichtsrat

Dr.-Ing. Andreas J. Ness (bis 05. Mai 2005)

Geschäftsführer Ness Wärmetechnik GmbH, Remshalden

Andreas Kerbusk

CIO STEAG AG., Essen (seit 19. Mai 2005)

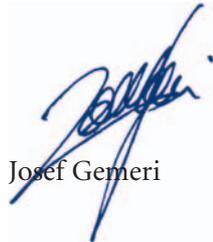
Gereon Neuhaus – Stellvertreter –

Geschäftsführer Services for Business IT Ruhr GmbH, Gelsenkirchen

Manfred A. Wagner –Vorsitzender–

Unternehmer, Oberhausen

Mülheim an der Ruhr, im März 2006



Josef Gemeri

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der EASY SOFTWARE AG, Mülheim an der Ruhr aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2005 bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der international Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den

Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 15. März 2006

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Kohns
Wirtschaftsprüfer

Stollenwerk
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2005 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Die Tätigkeit des Vorstands haben wir überwacht und beratend begleitet. In gemeinsamen Sitzungen sowie zusätzlichen Einzelbesprechungen informierte der Vorstand das Gremium ausführlich über die Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung einschließlich Finanz-, Investitions- und Personalplanung sowie den Geschäftsverlauf. Ausschüsse wurden nicht einberufen. Geschäftsvorgänge, die der Zustimmung bedurften, sind vom Aufsichtsrat geprüft, erörtert und verabschiedet worden. Gegenstand der Beratungen waren die wirtschaftliche Lage, die strategische Ausrichtung und Entwicklungsperspektiven des Unternehmens.

Die Buchführung, der Jahresabschluss, der Lagebericht, der Konzernabschluss nach IFRS und der Konzernlagebericht der EASY SOFTWARE AG sind durch die Hauptversammlung zum Abschlussprüfer bestimmten KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Jahresabschluss, Lagebericht, Konzernabschluss und Konzernlagebericht sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern vor. In der Bilanzsitzung wurden die Unterlagen im Anschluss an den Bericht des Abschlussprüfers in dessen Gegenwart erörtert. Den Jahresabschluss, den Lagebericht, den Konzernabschluss und Konzernlagebericht haben wir geprüft. Es bestanden keine Einwände. Dem Ergebnis der Abschlussprüfung stimmen wir zu. Somit ist der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und Konzernabschluss gebilligt und festgestellt.

Mülheim an der Ruhr, im März 2006

Für den Aufsichtsrat



Manfred A. Wagner

Die Corporate Governance Erklärung der EASY SOFTWARE AG

Für die EASY SOFTWARE AG hat gute Corporate Governance einen hohen Stellenwert. Diese ist Basis für eine effiziente Unternehmensleitung und Grundlage für das Vertrauen unserer Aktionäre, Kunden, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit.

Der Deutsche Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 02.06.2005 enthält gesetzliche Vorschriften, Empfehlungen und Anregungen als Leitbild zur transparenten und verantwortungsvollen Unternehmensführung und -kontrolle. Die gesetzlichen Vorschriften sind geltendes Recht und bereits deshalb verbindlich. Die Empfehlungen und Anregungen greifen national wie auch international übliche Corporate Governance-Standards auf, die nicht obligatorisch zu befolgen sind; eventuelle Abweichungen von den Empfehlungen sind jedoch in der jährlichen Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG offen zu legen. Die Entsprechenserklärung unterliegt der Überprüfung durch den von der Hauptversammlung bestellten Abschlussprüfer.

Die EASY SOFTWARE AG entspricht den Empfehlungen des Kodex mit nur wenigen Abweichungen, die im Wesentlichen auf der Größe des Unternehmens und seiner Organe beruhen.

We save time.

Falls Sie über den Geschäftsbericht hinaus mehr zur EASY SOFTWARE AG erfahren wollen, empfehlen wir Ihnen unsere Website. Unter www.easy.de finden Sie hier zum Beispiel die Pressemitteilungen, Neuigkeiten rund um das Unternehmen und einen Investor-Relations-Bereich, der ausführlich über die Aktie informiert. Mit dazu gehört ein Info-Service, der Ihnen die Möglichkeit bietet, Informationen regelmäßig per Fax oder Mail zu beziehen.

Dieser Geschäftsbericht enthält auf die Zukunft gerichtete, vorausschauende Aussagen. Sie beruhen auf fundierten Annahmen und Einschätzungen der EASY SOFTWARE AG und sind aus heutiger Sicht realistisch. Dass sich die Aussagen auch künftig als richtig erweisen, lässt sich nicht garantieren. Da die zugrunde liegenden Erwartungen durch Risiken und Unsicherheiten beeinflusst sind, können die tatsächlichen Ergebnisse von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Eine Verpflichtung, die vorausschauenden Aussagen zu aktualisieren, übernimmt die EASY SOFTWARE AG nicht.

Alle genannten Warenzeichen sind Eigentum der jeweiligen Besitzer.

Herausgeber/Realisation:
EASY SOFTWARE AG, Mülheim an der Ruhr

EASY SOFTWARE AG

Am Hauptbahnhof 4
D-45468 Mülheim an der Ruhr
Telefon: +49 (0) 208/45016-0
Telefax: +49 (0) 208/45016-90
E-Mail: info@easy.de
Internet: www.easy.de

EASY SOLUTIONS Archivierungs- und Informationssysteme GmbH

Sebastian-Kneipp-Straße 12
A5020 Salzburg, Österreich
Telefon: +43 (0) 662/461546
Telefax: +43 (0) 662/461546-55
E-Mail: info@easy-austria.de
Internet: www.easy-austria.de



EASY SOFTWARE AG
SOFTWARE FOR DOCUMENTS